

Buen día! Cómo va?

Das ist eine der gängigsten Begrüßungen hier in Argentinien. Genau darum soll es in meinem zweiten Rundbrief auch gehen. Ich werde die argentinische Kultur mal ein bisschen mehr in den Blick nehmen... Fangen wir doch gleich mal bei der Begrüßung an. Hier ist es üblich sich sehr herzlich mit einer Umarmung und einem Kuss auf die rechte Wange zu begrüßen. Auf der Straße grüßen Fremde und der Busfahrer zum Beispiel auch immer mit „Hola, cómo estás?“ (Hallo, wie geht es Dir?) Es wird allerdings meistens gar keine Antwort darauf erwartet. Zudem duzen sich hier fast alle, was meiner Meinung nach auch schon einmal zu einer lockeren und netten Atmosphäre beiträgt. Durch Bräuche wie zum Beispiel Mate oder Folklore erscheint mir Argentinien auch sehr gesellig. Mate ist hier das Nationalgetränk und wird überall und immer konsumiert. Jeder und jede Argentinier(in) hat eine Thermoskanne, einen Mate, eine bombilla und yerba Zuhause, wage ich mal zu behaupten. Der Mate besteht aus Kürbis, Holz, Glas oder Plastik und dient als Becher. Er wird bis zu  $\frac{3}{4}$  mit yerba gefüllt. Yerba ist eine bittere Kräutermischung. Manche fügen deshalb noch Zucker hinzu und trinken „Mate dulce“. Die bombilla dient als Metallstrohhalm und besitzt teils einen Filter oder eine Art Löffel, um den Mate nach Gebrauch wieder zu reinigen. Auf die yerba wird heißes (aber nicht kochendes!) Wasser aufgegossen und damit listo! die erste Person darf den Mate trinken. Dann wird er wieder an die ausschenkende Person zurückgereicht, neu aufgefüllt und auf demselben Weg an den Nachbarn weitergereicht. Aber Vorsicht! Das Wort „gracias“ (danke) und die bombilla darf man nicht anrühren. Wenn man sich bedankt heißt das nämlich, dass man nicht mehr Mate möchte und die bombilla darf nur von der/dem Ausschenker(in) berührt werden. Neben Mate gibt es zum Beispiel noch Tereré. Das ist die Version, die Salomé, Lia und ich bei den jetzigen Sommertemperaturen bevorzugen. Man braucht yerba, Eiswürfel und Saft anstelle vom heißen Wasser.



Hier in Argentinien tragen aber auch die Volkstänze wie zum Beispiel Folklore zu der Gemeinschaft bei. Fast alle kennen die Tänze und es gibt immer wieder Treffen an öffentlichen Plätzen, wo sie getanzt werden. Aber die Argentinier sind längst nicht immer so harmonisch im Umgang miteinander wie es jetzt vielleicht scheint. Sobald es zu Fußball oder Politik kommt wird es ungemütlich und die Fassade der Gemeinschaft beginnt zu bröckeln. „Bist du Talleres oder Belgrano-Fan?“, lautet hier in Córdoba meist eine der ersten Fragen. Und dann besteht die 50/50 Prozent Chance sich neue Freunde zu machen oder aber so richtig in die Nesseln zu setzen. Mit der Politik verläuft es nicht groß anders. Das haben wir vor allem im Oktober und November bemerkt.

Am 27.10. wurde der neue Präsident Alberto Fernández zusammen mit Vizepräsidentin Cristina Kirchner gewählt. Das Land war und ist sehr gespalten was das angeht. Von Vielen habe ich vor der Wahl gehört, dass sie einfach das „kleinere Übel“ wählen würden, die Kandidaten seien beide kein Hauptgewinn. Wie auch, wenn der Eine das Land immer mehr in die Armut bringt und dem Anderen Korruption vorgeworfen wird... Fairerweise muss ich aber sagen, dass ich die letzten Monate kaum etwas von der Politik hier mitbekommen habe, da sich alles recht ruhig verhalten hat. Also wer weiß, ob die Situation nicht doch glimpflicher als gedacht verläuft. Der Wechselkurs hat sich in der letzten Zeit stabilisiert und auf 67 belaufen, was einer Sperre der Entwertung bzw. einem Kauflimit, das vom Staat gesetzt wurde, zu verdanken ist. Viele haben auch unmittelbar vor den Wahlen US-Dollar gekauft, weil sie eine große Abwertung des Pesos erwarteten. Da hat ihnen dann die Sperre wohl einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ansonsten gab es am letzten Donnerstag erneut einen Busstreik, weil 3 Busunternehmen nicht die zweiwöchentliche Zahlung vollständig überwiesen haben. So viel also zum Thema Politik. Viel spannender finde ich momentan das Thema Klima. Mittlerweile befinden wir uns im Sommer und die Temperaturen hier in Córdoba drehen sich um die 30°, 35° Grad. Wahrscheinlich denkt sich manch eine(r) von Euch „wie angenehm, das hätte ich jetzt anstelle von den winterlichen Temperaturen hier auch gerne“. Aber nicht so vorschnell, denn aufgepasst: Der Schein trügt! Die Luftfeuchtigkeit hier ist wirklich schrecklich. Egal, ob du in der Hitze herumläufst oder einfach nur Löcher in die Luft starrst, dir läuft der Schweiß als hättest du gerade einen Marathon hinter dir. Ich übertreibe hier wirklich nur minimal. Außerdem heizen sich die Gebäude total auf, sodass Ventilatoren nur bedingt helfen können. Lia und mich hat es dadurch auch ziemlich erwischt und wir waren abwechselnd krank. Daran merkt man doch, dass wir einfach ein anderes Klima gewohnt sind. Zudem ist zu Beginn des Sommers die Temperatur gestiegen und am nächsten Tag direkt weder um ca. 10° Grad gefallen, was auch nicht so positiv dazu beigetragen hat. Zum Glück hat die Travesia 1 einen Pool, von dem wir momentan fast täglich profitieren. Ansonsten passiert auf der Arbeit gerade nicht viel, da die meisten chicos auf Reisen sind. Die Nachmittagstalleres haben Ende Dezember geendet und starten erst wieder Richtung Märzanfang. Dann wollen Lia und ich auch einmal für ungefähr einen Monat einen eigenen taller anbieten. Derweil gehen wir zur Arbeit, setzen uns in dem kleinen Kreis zusammen, bieten ein paar kreative Arbeiten an, spielen Spiele, bereiten Fruchtsalat zu oder quatschen einfach nur nett. Nachmittags geht es dann meistens schwimmen.



taller de diseño



Ein bisschen Entspannung ist auch mal ganz nett, aber ich muss doch sagen, dass ich mich auch darauf freue mal wieder ein bisschen mehr Programm zu haben. Generell ist gerade im Januar nirgends richtig was los. Einige Geschäfte haben ihre Öffnungszeiten geändert oder einfach eingeschränkt, beim Kickboxen, was Lia und ich zusammen begonnen haben, fällt das Training ganz oft aus, weil alle im Urlaub sind und von den anderen Freiwilligen müssen viele gerade Urlaub nehmen, da die Projekte geschlossen haben. Die Schulen haben hier sogar bis Ende Februar bzw. Anfang März Sommerferien, fast 3 Monate. Aber dafür gibt es hier nur Sommer- und Winterferien und dazwischen keine Pause wie bei uns. Im Winter sind es dann so 1 oder 2 Wochen. Und wo wir gerade über Winter reden, muss ich an die Weihnachtszeit denken. Dieses Jahr habe ich Weihnachten und Silvester ja nun einmal ganz anders verbracht. Fangen wir aber bei der Adventszeit an. Wir haben uns in der WG überlegt jeden Advent zusammen zu verbringen und zum Beispiel Plätzchen zu backen oder Glühwein zu brauen. Wir hatten sogar einen Adventskranz mit Kerzen. Somit hat sich doch ein gewisses Weihnachtsgefühl ausgebreitet. Hier ist es gar nicht typisch den Advent zu feiern und es gibt auch keine

Weihnachtsmärkte oder vergleichbares. Am 20.12. haben wir beim Plätzchenbacken mit den Kindern der Gemeinde geholfen und am 23.12. eine Weihnachtsfeier für die Gemeinde veranstaltet. Dafür haben wir Waffeln gebacken, unsere Kekse angeboten, typisch deutsche Weihnachtslieder gesungen, die Weihnachtsgeschichte vorgelesen und Knecht Ruprecht vorgetragen. Viele unserer Gemeindemitglieder haben für eine Zeit in Deutschland gelebt, dort Kontakte und können ein bisschen deutsch.



In der Weihnachtsbäckerei...



Ich grätsche hier einmal ein und erzähle ein bisschen etwas über die Religion. Argentinien ist größtenteils katholisch geprägt. Nur ein ganz kleiner Teil der Bevölkerung ist evangelisch. 15,3 % gehören laut dem Internet der evangelischen Konfession an. Bei uns in der Gemeinde (evangelisch) ist jeden zweiten Sonntag ein Gottesdienst, den ca. 10 Leute besuchen. An den anderen zwei Sonntagen fährt Norberto, unser Pfarrer, nach Carlos Paz und La Falda, um dort in einem Haus für 4 bis 6 Gottesdienstbesucher einen Gottesdienst abzuhalten. Danach gibt es dann immer noch eine gemeinsame Merienda, was wie ein ausführlicheres Kaffeetrinken und hier die 4. Mahlzeit ist. Daher ist es immer sehr familiär, aber mir gefällt das gut. Ansonsten bekommt man von der Religion im Land nicht viel mit bis auf, dass man mal etwas häufiger sieht wie sich Leute bekreuzigen oder Marienstatuen herumstehen. Nun aber zurück zu Weihnachten. Am 24.12. wurden wir gegen Abend von Erica, unserer zweiten Ansprechpartnerin, abgeholt und sind zu ihrer Familie gefahren. Dort gab es Asado und wir haben um 00:00 Uhr mit Sekt angestoßen und uns „Feliz Navidad“ gewünscht. Einige Nachbarn haben auch Raketen steigen lassen. Danach wurden Geschenke verteilt und gegen 03:00 oder 04:00 Uhr sind die „jungen“ Leute feiern gegangen. Am nächsten Tag, den 25.12., sind wir mit Erica zu ihren Eltern gefahren und haben noch einmal mit ihren 2 Söhnen, der Freundin und dem Enkelkind gefeiert. Es gab natürlich wieder Asado und danach folgte die Bescherung. Nachmittags hatten wir noch ein Kaffeetrinken und sind zurück nach Hause gebracht worden. Das war mal eine ganz andere, aber auch sehr schöne Weihnachtserfahrung. Über Silvester sind Lia, Salomé und ich in Villa Gesell in der Provinz Buenos Aires gewesen. Wir haben uns dort mit ca. 25 anderen Freiwilligen getroffen, waren am 31.12. im Meer baden und haben am Strand reingefeiert. Danach sind wir noch alle zusammen in einem Club feiern gegangen. Und als wäre das nicht schon genug, gibt es noch etwas aufregendes, was passiert ist:



Wir haben eine Hündin adoptiert! Lucy heißt sie und ist ungefähr 1 ½ Jahre alt. Vor einem Jahr wurde sie von einer Organisation von der Straße geholt, sterilisiert und hat seitdem auf einen neuen Besitzer gewartet. Jetzt lebt sie in unserem schönen, großen Garten und man kann richtig sehen wie sie aufblüht. Natürlich müssen wir ihr noch viel beibringen und abgewöhnen, aber dafür ist ja noch ein ganzes halbes Jahr Zeit. Der Grund, warum wir Lucy bekommen haben, ist allerdings weniger schön. Mitte November wurde bei unseren Nachbarn, mit denen wir uns den Garten teilen, nämlich eingebrochen und alles Wichtige geklaut. 2 Wochen später folgte dann der 2. Einbruch bei unseren anderen Nachbarn. Lia war an dem Tag Zuhause und hat die Einbrecher gesehen und auch beobachtet wie sie probiert haben durch unsere Tür einzudringen. Was ein Glück, dass wir als Einzige eine Stahltür hatten. Somit ist es ihnen dieses Mal nicht gelungen, aber wir waren uns sicher, dass sie wiederkommen würden. Zum Glück haben wir zwei total tolle Ansprechpartner und eine Gemeinde, die direkt Taten haben walten lassen und uns eine Alarmanlage, Stacheldrahtzäune, neue Türen und Schlösser und eben besagte Wachhündin beschafft haben. Dadurch fühlen wir drei uns hier wieder wohl. So haben wir wohl auch eine Kostprobe der kriminellen Seite Argentiniens bekommen und gelernt, dass man sogar bei der Polizei vorsichtig sein muss. Sie haben, als sie unser Haus gestürmt und nach den Einbrechern durchsucht haben (wir waren anfangs nicht sicher, ob sie nicht doch durch die Kirche bei uns eingedrungen sind), ein paar Kleinigkeiten von Salomé wie zum Beispiel ihre Federmappe und ein kleines Portemonnaie mitgehen lassen. Das haben wir dann zwar auf unserem Dach, in der Hecke und unter der Asadostelle wiedergefunden, aber kaputt und ohne das Geld und natürlich hinterfragt man dann, ob die Polizei hier wirklich dein Freund und Helfer ist. Naja, mittlerweile ist der Schreck vorüber, uns geht es super und wir haben viel Freude an unserem neuen WG-Mitglied.

Saludos y un beso grande de Córdoba,  
Eure Anusch

